



CHINAPOLITAN

Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

chinesische Historiker fordern, das „westlich-zentrierte“ Narrativ des Zweiten Weltkriegs zu überdenken. Dabei geht es Ihnen aber nicht um eine in der Tat notwendige historische Korrektur, es geht Ihnen vielmehr um Deutungshoheit, und nicht zuletzt auch um Gegenwartspolitik.

Im Zentrum dieser Forderung steht ein scheinbar technisches Detail: Wann begann der Zweite Weltkrieg? In Europa gilt die Antwort als eindeutig – mit dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939. Doch in China plädiert man zunehmend dafür, den Kriegsbeginn auf das Jahr 1931 zu datieren. Damals besetzte das kaiserlich-japanische Militär die Mandschurei – ein Angriff, der 1937 in einen offenen Krieg mündete, als Japan Peking angriff. Die chinesische Perspektive stellt damit nicht nur einen anderen Zeitpunkt, sondern auch eine andere Geografie des Kriegs in den Mittelpunkt: Asien statt Europa.

Historiker in China sehen in der westlichen Perspektive eine systematische Marginalisierung Chinas. Hollywoods Fokus auf D-Day und Stalingrad verschleierte, dass auch China ein Hauptschauplatz des Kriegs war – und Opfer ungeheuren Ausmaßes erbrachte. Über 35 Millionen Tote zählt China in seinen offiziellen Statistiken. Dass dieser Beitrag zur Niederlage des Faschismus kaum gewürdigt wird, sei ein historisches Unrecht, das bis heute nachwirke.

Tatsächlich sind die Argumente nicht neu. Der britische Historiker Rana Mitter etwa forderte bereits vor über zehn Jahren in seinem vielbeachteten Werk [Forgotten Ally](#) ein neues Verständnis des Zweiten Weltkriegs mit China als gleichberechtigtem Akteur. Mitter zeigte, wie sehr der Widerstand gegen Japan das Land politisch, gesellschaftlich und militärisch geprägt hat – und wie entscheidend die chinesische Front zur Bindung japanischer Kräfte beitrug, lange bevor amerikanische Truppen in Asien landeten.

Die chinesischen Historiker übersehen dabei allerdings, dass China während des Krieges nicht von der KP Chinas regiert wurde, sondern von der nationalistischen Guomindang (KMT). Bemerkenswert ist daher mit welchem Nachdruck China diesen historischen Anspruch der strikt anti-kommunistischen Vorgängerregierung nun politisch in der Gegenwart verwerthen will. Xi Jinping, der in der letzten Woche zur Gedenkparade nach Moskau reiste, schrieb in einem russischen Staatsmedium, dass jede Relativierung des sowjetischen und chinesischen Beitrags „zum Scheitern verurteilt“ sei. Die Vergangenheit wird damit zur Bühne der Gegenwart. Wer den Preis des Sieges gezahlt hat, soll auch Anspruch auf Gestaltung der Weltordnung erheben dürfen – so die implizite Botschaft.

Das betrifft nicht nur symbolische Fragen wie die Sitzverteilung im UN-Sicherheitsrat, sondern auch die Debatte um die regelbasierte internationale Ordnung. Aus Pekings Sicht war diese Ordnung nie wirklich global – sondern westlich dominiert. Chinas Rolle im Weltkrieg wird so zu einem Argument für eine multipolare Welt.

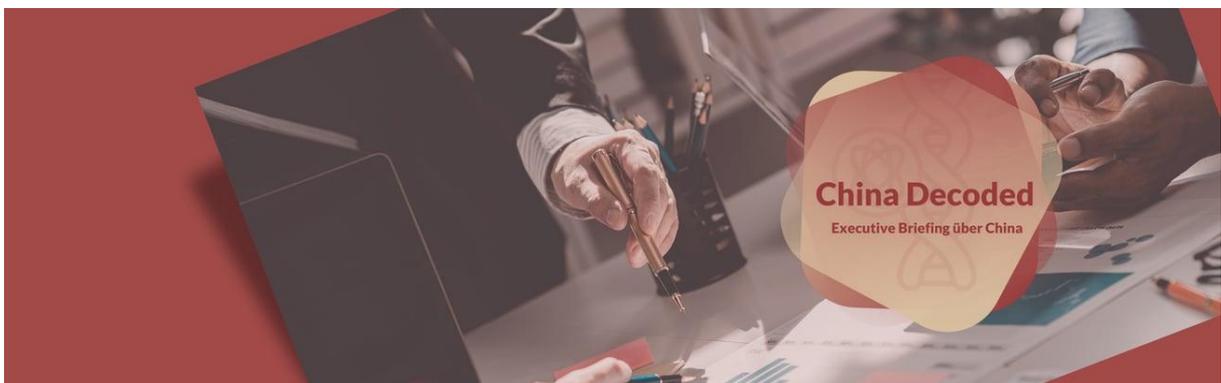
Gleichzeitig birgt diese neue Erinnerungspolitik auch Risiken. Differenzierung ist fraglos notwendig:

Ja, China war ein zentraler Kriegsteilnehmer und das verdient historische Anerkennung. Aber nicht jede Kritik an Pekings Politik in der Gegenwart ist gleichzusetzen mit Geschichtsvergessenheit oder gar Revisionismus. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Debatten über historische Narrative geführt werden – offen, kritisch und mit dem Blick für komplexe Zusammenhänge. Denn der Zweite Weltkrieg war global – und die Auseinandersetzung damit sollte es auch sein.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser **Executive Briefing China Decoded** richtet sich an Unternehmer:innen in der Wirtschaft, die fundierte Entscheidungen treffen müssen – auf Basis präziser, aktueller und relevanter Informationen über China.

Unser Briefing liefert wirtschaftliche Kennzahlen, fundierte Brancheneinblicke und tiefgehende Analysen zu strategisch relevanten Entwicklungen – kompakt und verständlich aufbereitet. So können Verantwortliche Veränderungen frühzeitig erkennen, Risiken besser einschätzen und Chancen gezielt nutzen.

Am 22. Mai erscheint die dreiundzwanzigste Ausgabe. Unser Fokusthema dieses Mal: **Aktuelle Trends in Taiwans Wirtschaft.**

[Hier](#) anmelden und drei Ausgaben kostenlos lesen.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Anja Blanke

Xi Jinping in Russland – In der vergangenen Woche absolvierte Xi Jinping einen Staatsbesuch in Russland. Die chinesischen Staatsmedien betonten die guten und freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staatsoberhäupter. Mehr als 40 mal hätten sich Putin und Xi, die sich als „Freunde“ bezeichnen, bereits zu unterschiedlichen Anlässen getroffen. Bei seinem jetzigen Besuch habe Xi am Donnerstag dann auch von „stabilen und unverwüchtlichen“ Beziehungen zwischen den beiden Ländern gesprochen. Er habe zudem betont, das „politische gegenseitige Vertrauen der beiden Länder ist gewachsen“, während sich gleichzeitig auch die „praktische Zusammenarbeit“ verstärkt hätte. Sicherzustellen, dass

sich diese Entwicklung weiter fortsetze, sei eines der Ziele des Austauschs. Putin ließ am Donnerstag verlautbaren, man arbeite an „einer ganzen Reihe praktischer Vereinbarungen, einschließlich eines detaillierten Plans für die wirtschaftliche Zusammenarbeit bis 2030“. Beide Länder verfolgten eine Politik, die die Menschen in den Mittelpunkt stelle und hätten damit enorme Erfolge erzielt, vor allem China, das auf diese Weise die absolute Armut im Land habe beseitigen können und in vielen Zukunftstechnologien weltweit mittlerweile eine Führungsrolle einnehme. **Unsere Einschätzung:** Xis Staatsbesuch in Moskau hat einmal mehr verdeutlicht, dass die Beziehungen zu Russland für China ein zweischneidiges Schwert sind. Ein geschwächtes Russland kann Pekings strategischen Zielen nicht in vollem Umfang gerecht werden. Doch ein wiedererstarktes, unabhängiges Russland könnte eines Tages als Rivale auftreten. Noch vor Kurzem waren China und die Sowjetunion erbitterte Gegner, die sich an einer 4.000 Kilometer langen, stark militarisierten Grenze gegenüberstanden. Idealerweise ist Russland stark genug, um den Westen zurückzudrängen, aber schwach genug, um sicher in Chinas Umlaufbahn zu bleiben. Die Bewältigung dieses heiklen Gleichgewichts wird jedoch immer schwieriger und hat globale Konsequenzen. Xis Besuch in Moskau offenbart auch die Widersprüche der chinesischen Außenpolitik. Der Glaube, Peking könne aus der Dysfunktion der USA Kapital schlagen und gleichzeitig seine Glaubwürdigkeit in Europa und Asien wahren, könnte sich als strategischer Fehler erweisen. Die Annäherung an Autokraten im Ausland stärkt Chinas globale Position nicht, sondern schwächt sie. [Sina Weibo](#); [Xinhua](#); [Renmin Ribao](#)

Weißbuch über Chinas nationale Sicherheit in der neuen Ära – Am Montag veröffentlichte das Informationsbüro des chinesischen Staatsrates ein Weißbuch über Chinas nationale Sicherheit in der neuen Ära. Demzufolge habe das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas mit Genosse Xi Jinping an der Spitze in der neuen Ära kreativ einen ganzheitlichen Ansatz für die nationale Sicherheit vorgeschlagen, eine nationale Sicherheitskommission unter dem ZK der KP Chinas eingerichtet, die Reform des Systems und der Mechanismen für die nationale Sicherheit umfassend vertieft sowie die Modernisierung des Systems beschleunigt. Chinas nationale Sicherheit in der neuen Ära sei eine, die die Sicherheit des Volkes als oberstes Ziel, die politische Sicherheit als grundlegende Aufgabe und die nationalen Interessen als Leitprinzip habe. Sie fördere eine qualitativ hochwertige Entwicklung, unterstütze den weiteren Ausbau der Öffnung auf hohem Niveau und agiere im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit. China koordiniere seine eigene und die gemeinsame Sicherheit, lehne die Verallgemeinerung des Sicherheitskonzepts ab, wende keinen Sicherheitszwang an und akzeptiere weder Drohungen noch Druck. China halte an seiner Unabhängigkeit sowie seinem Selbstvertrauen fest und verfolge den Weg der nationalen Sicherheit chinesischer Prägung. **Unsere Einschätzung:** Das nun veröffentlichte Weißbuch ist ein weiteres Beispiel für die unter der Führung von Xi Jinping verstärkte Wachsamkeit des Landes in Bezug auf die Staatssicherheit. In den letzten Jahren hat China seine Gesetze zur nationalen Sicherheit und zum Datenaustausch schrittweise verschärft und gleichzeitig vor den Risiken der Spionage unter dem Deckmantel der Wirtschaft gewarnt. Die Verschärfung der nationalen Sicherheitsgesetze im vergangenen Jahr hat jedoch viele ausländische Unternehmen und Investoren verunsichert. Viele der Änderungen beruhen auf unklaren und weit gefassten Kriterien, was ein nationales Sicherheitsrisiko darstellt, und die Möglichkeit mit sich bringt, dass die Vorschriften willkürlich angewendet werden könnten. [Xinhua](#)

China und die USA geben nach Gesprächen in Genf gemeinsame Erklärung ab – China und die USA haben am Wochenende bei Gesprächen in Genf beschlossen, einen Teil ihrer gegenseitigen Zölle vorübergehend auszusetzen. In der in den chinesischen Staatsmedien veröffentlichten Erklärung heißt es, die Regierungen Chinas und der USA hätten die Bedeutung der bilateralen Handelsbeziehungen für

die Wirtschaft beider Länder und der Welt sowie die Wichtigkeit der nachhaltigen, langfristigen und gegenseitig nutzbringenden bilateralen Handelsbeziehungen zur Kenntnis genommen. Angesichts der Diskussionen in letzter Zeit, seien China und die USA davon überzeugt, dass kontinuierliche Konsultationen einer Lösung der Handelsfragen von beiden Seiten dienen. Gemäß dem Geist von gegenseitiger Öffnung, kontinuierlicher Koordinierung, Kooperation und gegenseitigem Respekt sollten entsprechende Aufgaben weiterhin vorangetrieben werden. Beide Seiten sagten zu, vor dem 14. Mai 2025 mehrere entsprechende Maßnahmen zu treffen. Sie würden einen Mechanismus zu weiteren Konsultationen über die Handelsbeziehungen etablieren, so die Erklärung weiter. Die Konsultationen könnten in China, den USA oder einem von beiden Ländern vereinbarten Drittland stattfinden. Konkreten Bedürfnissen entsprechend könnten sie Konsultationen auf Arbeitsebene über entsprechende Handelsthemen pflegen. **Unsere Einschätzung:** Auch wenn die in Genf getroffene Vereinbarung zunächst nur für 90 Tage gelten soll, kann man sie durchaus als großen Durchbruch bezeichnen. Die Genfer Treffen waren die ersten persönlichen Begegnungen zwischen hochrangigen amerikanischen und chinesischen Wirtschaftsvertretern seit der Rückkehr Trumps an die Macht. Der Zollstreit brachte den gegenseitigen Handel im Wert von fast 600 Milliarden Dollar zum Erliegen, störte die Lieferketten, schürte Ängste vor einer Stagflation und führte zu Entlassungen. Vor allem hat er aber erneut gezeigt, dass Handelskriege in der Regel keine Sieger hervorbringen können. [Renmin Ribao](#)

Die Entwicklung der chinesischen Automobilindustrie von Januar bis April – Wie die chinesischen Staatsmedien am Montag berichteten, verzeichneten Chinas Autoproduktion und -verkäufe in den ersten vier Monaten des Jahres zweistellige Zuwächse, was auf einen lebhaften Inlandsverbrauch hindeute. Wie die China Association of Automobile Manufacturers (CAAM) mitteilte, habe die Autoproduktion in diesem Zeitraum bei fast 10,18 Millionen Einheiten und damit um 12,9% höhergelegen als vor einem Jahr. Die Autoverkäufe seien um 10,8% auf 10,06 Millionen Einheiten gestiegen. Es sei das erste Mal, dass sowohl die Autoproduktion als auch die Verkäufe im Zeitraum Januar bis April die Marke von 10 Millionen überschritten. Vor allem Fahrzeuge mit neuer Energie verzeichneten ein starkes Wachstum. So sei die Produktion dieser Fahrzeuge in den ersten vier Monaten im Vergleich zum Vorjahr um 48,3% auf knapp 4,43 Millionen Einheiten und die Verkäufe im selben Zeitraum um 46,2% auf 4,3 Millionen Einheiten gestiegen. Auf Fahrzeuge mit erneuerbarer Energie seien in diesem Zeitraum 42,7% der gesamten Neuwagenverkäufe in China entfallen. Die am Montag veröffentlichten Daten zeigen zudem, dass die Autoexporte des Landes in den ersten vier Monaten im Vergleich zum Vorjahr um 6% auf knapp 1,94 Millionen Einheiten gestiegen seien. Vor allem die Exporte von Fahrzeugen mit erneuerbarer Energie seien dabei um 52,6% auf 642.000 Einheiten gestiegen. **Unsere Einschätzung:** Die Daten zeigen erneut, dass sich mehrere chinesische Automobilhersteller als klare Gewinner der Elektromobilitätswende erwiesen haben. Dieser sich beschleunigende Übergang zu Elektrofahrzeugen in China hat Auswirkungen auf die gesamte globale Automobilindustrie. Da der chinesische Markt zunehmend elektrische Optionen bevorzugt, sind die internationalen Hersteller gezwungen, ihre Produktstrategien und Investitionsprioritäten anzupassen. [Sina Weibo](#)

Neue Hukou-Bestimmungen in Kraft getreten – Am Samstag traten Chinas überarbeitete Vorschriften für die Heiratsregistrierung in Kraft. Das neue Verfahren ermöglicht es Paaren, sich unabhängig vom Ort ihrer Hukou-Haushaltsregistrierung überall im Land zu registrieren. Wie die chinesischen Staatsmedien berichteten, hätten sich allein in Peking am Samstag über 1.400 Paare zur Eheschließung angemeldet, wobei der Anteil der überregionalen Registrierungen, d. h. derjenigen ohne lokale Haushaltsregistrierungsbescheinigung, bei 31,9% gelegen habe. Die aktualisierten Vorschriften machen

das Haushaltsbuch, das lange Zeit für Heiratsanträge erforderlich war, überflüssig. Laut einem Bericht von Sina Weibo müssen Paare jetzt nur noch ihren Personalausweis vorlegen und eine Erklärung unterschreiben, in der sie bestätigen, dass sie unverheiratet sind und nicht innerhalb von drei Generationen miteinander verwandt. **Unsere Einschätzung:** Die neuen Vorschriften vereinfachen den Prozess der Eheschließung und geben dem Einzelnen mehr Autonomie bei seinen Heiratsentscheidungen. Diese Deregulierung könnte die Heiratsrate erhöhen, die in den letzten Jahren aufgrund rückläufiger Zahlen Anlass zur Sorge gab. Durch den Wegfall der Pflicht, ein Haushaltsbuch zu führen, wird das Verfahren gestrafft, sodass Paare ohne unnötige bürokratische Hürden Entscheidungen über ihre Zukunft treffen können. Die chinesische Regierung erhofft sich davon auch einen positiven Effekt auf die sehr niedrige Geburtenrate. [Sina Weibo](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

China fordert neues Narrativ zum Zweiten Weltkrieg – Chinesische Historiker drängen darauf, den Beginn des Zweiten Weltkriegs neu zu datieren – nicht mit dem deutschen Überfall auf Polen 1939, sondern mit Japans Einmarsch in die Mandschurei 1931. Auf einem Symposium in Peking kritisierten Akademiker die „westzentrierte“ Geschichtsschreibung, die Chinas Beitrag zum Sieg über den Faschismus marginalisiere. Xi Jinping bekräftigte vor seiner Teilnahme an der Moskauer Siegesparade die gemeinsame historische Verantwortung mit Russland. Chinesische Forscher wie Wang Wen und Han Lu betonten die immensen Opfer Chinas mit bis zu 39 Millionen Toten und forderten mehr Anerkennung für das asiatische Kriegsgeschehen, das im Kalten Krieg in westlichen Erzählungen unterginge. Die Debatte erfolgt vor dem Hintergrund wachsender Spannungen mit den USA, die ihrerseits historische Allianzen wie mit Japan neu interpretieren. China sieht seine Rolle in der Nachkriegsordnung – inklusive UN-Vetorecht – als verdient und warnt vor Geschichtsverzerrung als geopolitisches Mittel des Westens. **Unsere Einschätzung:** Die Geschichte des 2. Weltkriegs wird auch in den USA und Europa unterschiedlich erzählt. Ich war erstaunt, als in einem Geschichtskurs einer US-Universität im Wesentlichen Pearl Harbor und das Kriegsgeschehen zwischen den USA und Japan thematisiert wurde und Europa allenfalls eine nebensächliche Rolle spielte. In Europa spielt wiederum das Kriegsgeschehen in Asien kaum eine Rolle. [South China Morning Post](#)

Kanada umgeht USA bei Lieferwegen – Angesichts steigender US-Zölle und wachsender Unsicherheit in den Lieferketten wenden sich kanadische Einzelhändler direkt an chinesische Lieferanten in Yiwu – bisher eine Domäne amerikanischer Zwischenhändler. Der Schritt ist aufwendig, aber aus Sicht der Händler langfristig lohnend. Die Händler stehen unter Druck, weil sie sich jetzt auf das Weihnachtsgeschäft vorbereiten müssen. Nicht nur Kostenstrukturen werden verändert, sondern auch globale Logistikkonzepte. Chinesische Exporteure berichten von chaotischer Zollpraxis in den USA, bei der Container teils willkürlich besteuert werden. Die auf bis zu 245% gestiegenen US-Zölle führen zu einem Rückstau, stornierten Aufträgen und einem Vertrauensverlust in den US-Markt. Manche Exporteure erwägen, sich ganz von den USA abzuwenden – vorerst hält sie vor allem die Dominanz des US-Dollars im Welthandel zurück. **Unsere Einschätzung:** Der Fall der kanadischen Händler zeigt exemplarisch: Der jetzt begonnene Umbau lässt sich kaum mehr umdrehen. Einmal neu etablierte Strukturen werden höchstens abgebaut, wenn sie nicht funktionieren würden. Gleichzeitig frisst der Handelskrieg die Mittelsmänner – nicht nur bei Konsumenten, sondern auch in der Lieferkette. [South China Morning](#)

Post

Chinas Russlandnähe torpediert Charmeoffensive in Europa – Zum 50. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen China und der EU zelebrierte Peking prunkvolle Empfänge in Brüssel und Beijing – begleitet von warmen Worten und symbolischen Gesten wie der Aufhebung von Sanktionen gegen EU-Abgeordnete. Doch Xi Jinpings gleichzeitiger Auftritt bei Putins Militärparade in Moskau untergräbt die Bemühungen um eine Annäherung. Während die EU weitere Sanktionen gegen russlandfreundliche chinesische Firmen vorbereitet, versucht sie gleichzeitig, vor dem Gipfeltreffen in Beijing im Juli handelspolitische Zugeständnisse zu erwirken – etwa beim Streit um chinesische E-Autos und bei der Vermeidung einer Flutung des europäischen Markts mit chinesischen Gütern nach den US-Zöllen. Europas Diplomatie wirkt gespalten: Einerseits ist ein Abkommen mit China erwünscht, andererseits könnte solch ein Abkommen die USA vor den Kopf stoßen und eine Vereinbarung zwischen USA und EU unmöglich machen. Man überlegt deshalb, klima- oder handelsbezogene Deals zu schließen, an denen die USA nicht interessiert sind. **Unsere Einschätzung:** Die EU scheint weiterhin nicht zu wissen, was sie will. Während Xis Besuch in Moskau das Misstrauen der meisten europäischen Länder befeuert, blieb der Besuch der Vertreter von Serbien, Bosnien-Herzegowina und der Slowakei in Moskau weitgehend unkommentiert. Die Unentschlossenheit bringt die EU in eine schwache Position sowohl gegenüber China als auch gegenüber den USA. [South China Morning Post](#)

Konsumkredit-Krise wächst ins Systemische – Die Zahl der notleidenden Privatkredite ist 2025 sprunghaft angestiegen. Chinas Privatverschuldung liegt bei über 82 Billionen Yuan (11,4 Billionen USD). Banken berichten von steigenden Kreditausfällen bei Hypotheken, Konsumkrediten und insbesondere Kleingewerbekrediten. Offiziell liegt die Ausfallquote bei 1,5%, doch viele Banken retten notleidende Kredite durch Verlängerungen und restrukturieren stillschweigend. In der Praxis betteln Bankangestellte, dass wenigstens die Zinsen bezahlt werden, um Kredite statistisch „gesund“ zu halten. Asset-Manager wie China Cinda versuchen, sich in diesem Segment systematisch einzukaufen. Hypotheken-Ausfälle treffen vor allem kleinere Städte mit sinkenden Immobilienpreisen, während Kleingewerbe im Dienstleistungsbereich wegen schwacher Nachfrage ums Überleben kämpfen. Sie wurden in den Konsumprogrammen nicht berücksichtigt. Das Justizsystem ist von der Flut an Gerichtsverfahren überfordert. Obwohl die Asset-Manager zahlreiche neue Produkte für die Banken entwickelt haben, bleibt eine echte Entschuldung politisch und rechtlich blockiert. Ohne Insolvenzrecht können die Banken den Schuldner die Kredite nicht (teilweise) erlassen. **Unsere Einschätzung:** Die Entlastungen von Kleinunternehmen und Konsumprogramme der letzten Jahre basierten weitgehend auf günstigen Konditionen für Kredite. Das rächt sich in der anhaltend schwachen wirtschaftlichen Situation. Die ersten Kleinunternehmen haben aufgrund des Handelskriegs bereits ihre Türen geschlossen. Auch wenn Insolvenzen offiziell kaum möglich sind, bleiben viele nur noch auf dem Papier bestehen. [Caixin](#)

Xi ehrt nationale Modellarbeiter – Alle fünf Jahre ehrt China Hunderte „nationale Modellarbeiter“ – zuletzt am 28. April in Peking. Präsident Xi Jinping rief zu „endlosem Kampf“ auf, ohne Donald Trumps neue US-Zölle zu erwähnen. Die Botschaft: Durchhalten, Schuld hat der Westen. Aber Chinas Arbeiterschaft ist zunehmend frustriert. Bewegungen wie *tangping* („flachliegen“) oder *neijuan* (sinnloses Hamsterrad) zeigen: Viele empfinden die extreme „996“-Arbeitskultur (9–21 Uhr, sechs Tage) als ausbeuterisch und unattraktiv. Zwar kritisierte auch das Politbüro 2024 übermäßige Belastung, und einige Unternehmen haben Maßnahmen ergriffen, um die Arbeitszeiten zu verkürzen. Doch chinesische Medien feiern weiter Geschichten wie die des Maurers He Jilin, der durch jahrelangen Knochenjob mit körperlichen Folgen zwei Millionen Yuan (275.000 USD) sparte und davon eine Villa baute. Chinesische Netizens sehen sein Leid eher als Mahnung denn als Vorbild. Xi betont zwar Innovation und Bildung, setzt aber rhetorisch weiter auf alte Tugenden wie Fleiß und Entbehrung. **Unsere Einschätzung:** Die Partei glorifiziert Arbeit bis zur Selbstaufgabe, aber viele junge Chines:innen wollen dem nicht mehr

folgen. Gleichzeitig gibt es aber weiterhin eine Gruppe (etwa unter den Lieferfahrern), die die neuen Angebote der Arbeitgeber wie eine Anstellung mit Sozialversicherung nicht wollen, sondern lieber weiterhin frei für mehrere Arbeitgeber teilweise viel zu viele Stunden am Stück arbeiten. [Economist](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Neues Gesetz zur Förderung der privaten Wirtschaft

Am 30. April 2025 hat der Ständige Ausschuss des 14. Nationalen Volkskongresses Chinas erstes **Gesetz zur Förderung der privaten Wirtschaft** verabschiedet. Das Gesetz tritt am 20. Mai in Kraft, umfasst neun Kapitel mit 78 Artikeln und formuliert ehrgeizige Ziele: fairer Wettbewerb, besserer Zugang zu Finanzierung, Innovationsförderung sowie Schutz privater Eigentumsrechte.

Private Unternehmen sind seit Langem ein zentraler Wachstumsmotor der chinesischen Wirtschaft – sie erwirtschaften über 60% des Bruttoinlandsprodukts und stellen über 80% der städtischen Arbeitsplätze. Ende März 2025 waren über 57 Millionen private Unternehmen in China registriert, das sind über 92% aller Unternehmen im Land. Vor dem Hintergrund einer sich abschwächenden Binnenkonjunktur, internationalen Handelskonflikten und geopolitischen Spannungen ist die Belebung der privaten Wirtschaft entscheidend für die Stabilisierung der Gesamtwirtschaft.

Ob dieses Grundlagengesetz wirksam umgesetzt werden kann – und in welchem Umfang –, bleibt jedoch abzuwarten. Einige der Gesetzesbestimmungen, etwa: „Staatsorgane, öffentliche Einrichtungen und staatliche Unternehmen haben ausstehende Zahlungen gegenüber privaten Wirtschaftsakteuren gemäß den gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen fristgerecht zu begleichen“, oder: „Private Unternehmen dürfen bei Ausschreibungen, staatlichen Beschaffungen und anderen Transaktionen öffentlicher Ressourcen weder beschränkt noch ausgeschlossen werden“ stehen im Widerspruch zur derzeitigen Realität.

Um die im Gesetz formulierten Prinzipien des fairen Wettbewerbs und des Schutzes privater Unternehmen wirklich umzusetzen, bedarf es eines schrittweisen Aufbaus transparenter Strukturen sowie klarer Kontroll- und Rückmeldemechanismen. Zugleich zeigt sich hier der grundlegende Widerspruch zwischen Chinas autoritärem Staatsmodell und den Anforderungen einer marktwirtschaftlichen Realität. Eine schnelle, flexible Anpassung auf allen Regierungsebenen ist notwendig, um die Stabilität des Landes langfristig zu sichern.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

In eigener Sache:

Auf der Fortbildung **ChinaPlus: China-Kompetenz für Fortgeschrittene** der Landeszentrale für politische Bildung und des CNBW vom **16.05. - 18.05.** gibt Klaus Mühlhahn Einblicke in die **Ideologie, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in China**. Interessierte können sich [hier](#) anmelden.

Am **19.05., 16 Uhr**, diskutiert Dr. Julia Haes mit Finn Mayer Kuckuk auf der Veranstaltung der IHK Stuttgart und des CNBW über das Thema **„Der geopolitische Druck auf die Wirtschaft wächst - Best Practices für Investitionsplanung in China, den USA und der EU“**. Die Anmeldung ist [hier](#) möglich.

Am **02.06., 10 bis 12 Uhr**, wird Dr. Julia Haes bei der Online-Veranstaltung der IHK Ulm **„Digitaler Wirtschaftstag China: Compliant und rechtssicher im China-Geschäft – Lösungen und Strategien für den Mittelstand“** über die **ESG-Anforderungen für ausländische Unternehmen in China** sprechen. Interessierte können sich [hier](#) anmelden.

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [14.05. - Chinaforum Bayern e.V.: Chinaforum Breakfast Club „China und Europa – neue Chancen der Zusammenarbeit?!“](#)
- [15.05. - China-Team: Kooperationen auf Chinesisch – „Lost in Translation“](#)
- [15.05. - CNBW Berlin Nähkästle: Deutsche Unternehmen in China: Plötzlich wieder gefragt – China als verlässlicher Partner?](#)
- [15.05. - 16.05. - Zeppelin Universität: Mastering the China Challenge - Geschäftsaufbau mit China in einer sich neu ordnenden Welt](#)
- [15.05. - Universität Wien: Meanings of Zero: China's Zero-COVID Policy](#)
- [16.05. - 17.05. - Akademie für Politische Bildung Tutzing: Germany's European and Global Relationships in Challenging Times - Neuausrichtung oder Normalbetrieb?](#)
- [16.05. - Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin: Digital Lecture Series “Chinese Perspectives: China and the World through the Eyes of Scholars”](#)
- [16.05. - 18.05. - Landeszentrale für politische Bildung BaWü + CNBW: ChinaPlus: China-Kompetenz für Fortgeschrittene](#)
- [19.05. - European Chamber: China's Healthcare Sector: What Role for European SMEs?](#)
- [19.05. - Chinesische Handelskammer in Deutschland e.V.: Building Reputation in Germany: PR Tactics for Market Success](#)
- [19.05. - Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin: Geopolitische Umbrüche und die Zukunft der deutsch-chinesischen Beziehungen](#)
- [19.05. - Konfuzius-Institut Bonn e.V.: Revisiting China and Iran in the First Millennium CE: The Significance of Sino-Iranian Relations.](#)
- [19.05. - Oxford Economics: Mapping China's tariff pain to relative gains for other emerging economies.](#)
- [20.05. - Konfuzius-Institut Freiburg + CNBW: China: Auswege aus dem Dilemma](#)
- [20.05. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.: Successful Business in Germany | Corporate Compliance and Criminal Liability of Employment](#)
- [21.05. - Chinesische Handelskammer in Deutschland e. V. \(CHKD\) : Supply Chain Dialogue 2025 in Hamburg „Logistik verbindet – Brücken zwischen China und Deutschland“](#)
- [21.05. - IHK Stuttgart: IHK Tourismustag - Ali Pay+](#)
- [21.05. - Sino German Center at Frankfurt School: The Strategy of 'New Productive Forces' and the Future of China's Economy](#)
- [21.05. - China-Kompetenzzentrum Bodensee an der HTWG Konstanz: Lunch-Talk: Experience report on researching and lecturing in political sciences](#)
- [22.05. - 23.05. - Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart: Shanghai-Stuttgart-Symposium on Automotive and Powertrain Technology](#)

- [22.05. - Invest Huangpu \(Guangzhou\): How China-Germany Collaboration Defines Innovation of Tomorrow](#)
- [22.05. - Reinhold-Maier-Stiftung: Armstrongs Erben – Die USA, China oder doch Europa?](#)
- [23.05. - Chinaforum Bayern e.V.: Chinaforum Breakfast Club „Zwischen Konsumstau und Handelsschranke – bleiben deutsche Firmen in China auf der Strecke?“](#)
- [23.05. - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.: Geschäftschancen in der chinesischen Freihandelszone Hainan](#)
- [27.05. - Volksregierung des Bezirks Beijing-Haidian: Wirtschaftskonferenz Haidian – Forschung, Hightech und Innovation im Herzen Pekings](#)
- [27.05. - Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung \(HTWG\): Welches Bild haben wir von China?](#)
- [27.05. - Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung \(HTWG\): Lehren und Forschen an der Sun Yat-sen University in Guanzhou](#)
- [28.05. - EU SME Centre: Porto Workshop: Doing Business in China – Expert Insights for SMEs](#)
- [29.05. - Universität Tübingen: China and Germany Relation since 2021: Between Continuity and Increasing Confrontation](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Horsch Maschinen GmbH sucht Technical Specialist China - Agricultural Machinery \(m/f/o\)](#)
- [AHK Greater China sucht Senior Manager Economic Policy \(m/f\)](#)
- [SprachUnion sucht Trainer \(m/w/d\) für Interkulturelles Tagestraining - Thema: China](#)
- [GKD – Gebr. Kufferath AG sucht Purchasing Manager \(m/w/d\) an unserem Standort in China](#)
- [Avery Dennison sucht Brand Product Developer](#)
- [DHL Global Forwarding \(China\) Co., Ltd. sucht Head of East District, China](#)
- [Absen GmbH sucht \(Senior\) Pre-Sales Technical Support - European Region \(m/f/d\)](#)
- [IMA Asia sucht Client Relations Associate, China](#)
- [European Union Chamber of Commerce in China sucht General Manager in South China Chapter](#)
- [RAPA Automotive GmbH & Co. KG sucht Projektmanager – Schwerpunkt China \(m/w/d\)](#)
- [ZEISS sucht Manager Brand Partnerships Photonics & Optics\(m/f/x\)](#)
- [Coroplast Group sucht Sales Manager \(m/w/d\) Coroplast China \(Kunshan oder remote\)](#)
- [Outlier sucht Bring Your Voice to AI Training - Chinese](#)
- [SensoTech GmbH sucht Business Development Manager China \(m/w/d\)](#)
- [expertum GmbH sucht Electrical Engineer for Jigs and Tools in 2nd FAL China \(m/w/d\) Airbus](#)

- [German Education Factory GmbH sucht Online DaF Lehrkraft mit Chinesischkenntnissen \(w/m/d\)](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Geek+ sucht Logistics Specialist Intern \(m/f/d\)](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.